

PROMOS Stipendium – Erfahrungsbericht Auslandssemester

Betriebswirtschaftslehre (M.Sc.) – Universität Bremen

National Taiwan University of Science and Technology – Taipeh, Taiwan

Visum: Bei der Einreise sollte man darauf achten, dass der Reisepass noch mindestens 6 Monate gültig ist. Als deutscher Staatsbürger erhält man automatisch ein 90-tägiges Visitor Visum. Dieses kann um weitere 90 Tage in Taipeh oder bei Beantragung im Vorfeld in Deutschland für eine zweistellige Summe verlängert werden. In diesem Fall gibt es für einen Aufpreis die Option auf ein mehrfaches Einreisen. Alternativ ist es auch möglich Taiwan innerhalb von 90 Tagen kurzzeitig zu verlassen und beim Einreisen erneut von den 90 Tagen unkomplizierter Aufenthaltsgenehmigung Gebrauch zu machen. Wichtig: Der Reisepass muss jedes Mal mindestens noch 6 Monate gültig sein. Außerdem sollte man bei diesem Modell als Tourist und nicht als Student einreisen. Da das genaugenommen nicht ganz korrekt ist, hatte ich mich damals für die „ordentliche“ Variante entschieden und ein Visitor Visum für 180 Tage bei der Taipeh Vertretung in Hamburg beantragt.

Unterkunft: Ich hatte mich im Vorfeld nur um zwei Nächte in einem Hotel gekümmert. Im Nachhinein würde ich empfehlen, sich zumindest für den ersten Monat ein WG-Zimmer zu sichern, auch wenn man in dem Fall auf eine Besichtigung verzichten müsste. Der Wohnungsmarkt in Taipeh ist nicht unbedingt unkompliziert. Am besten sucht es sich in Facebookgruppen. Ein paar Empfehlungen: „Rooms For Rent – Taipei!“, „Rental Taiwan“, „Taiwan Rental Apartment“ und „Looking for Roommates or Apartments in Taipei and Taiwan“. Alternativ kann es sich auch lohnen bei AirBnB reinzuschauen. Man sollte mit 300-450€/Monat kalkulieren. Allgemeine Tipps bei der Wahl: Gib der Küche keinerlei Priorität, denn in Taiwan ist auswärts zu essen auf Dauer beinahe genauso günstig, wie zuhause zu kochen. Außerdem ist darauf zu achten, dass die Wohnung halbwegs aufgeräumt und sauber ist und nicht allzu viele Versteckmöglichkeiten für Kakerlaken bietet sowie Insektengitter an den Fenstern hat.

Kurswahl: Ein paar Monate vor Semesterstart erhält man Informationen zu einer vorzeitigen Kurswahl für Austauschstudenten. Die Kurse, die man hier wählt, sind absolut nicht in Stein gemeißelt. Man sichert sich nur vorzeitig einen Platz. Wenn die wahre Kurswahl (wird beim Auftaktevent erklärt) losgeht, sind Kurse schnell mal überfüllt und es gilt First-Come-

FirstServe. Letztlich scheinen die meisten Dozent*innen jedoch den Austauschstudent*innen entgegenzukommen. Anfangs kann man die Kurse besuchen, aber die Wahl noch anpassen. Ich empfehle unbedingt sich in dieser Phase möglichst viele Kurse anzuschauen, um die für einen persönlich beste Auswahl treffen zu können.

Studieren an der NTUST: Als Student*in an der NTUST kann man auch einige Kurse der NTNU (2 MRT-Stationen entfernt) und der NTU (10 Minuten Fußweg entfernt) wählen. Da ich allerdings bei NTUST Kursen geblieben bin, kann ich zu den anderen beiden Universitäten nichts sagen. Die NTUST (oft auch Taiwan Tech) genannt, ist eine mittelgroße Uni, die solide wenn auch nicht hochmodern ausgestattet ist. Grundsätzlich habe ich sehr gute Erfahrungen mit den Dozent*innen und Mitarbeiter*innen gemacht. Der Workload und die Noten sind fair. Die Universität fühlt sich sehr international an. Wenn man stets offenbleibt, mit noch fremden Kommiliton*innen zu quatschen, kann man viel über verschiedenste Länder und Kulturen lernen und mit Leuten aus allen Kontinenten connecten. Auch die zwei Mensen, die eher an Foodcourts erinnern, kann ich bedenkenlos empfehlen. Hier kann man für unter 2€ satt werden. Es gibt sogar ein veganes Buffet, dass ich sehr empfehlen kann.

Transport: Ein Semesterticket gibt es nicht, jedoch erhält man als Student verschiedene Rabatte. Für die MRT, die meisten Busse und die Leihräder „U-Bike“ zahlt es sich am besten mit einer „Easycard“ oder einem „iPass“. Bei beiden handelt es sich um eine Karte, die man an Automaten mit Guthaben aufwerten kann. Man kann auch Monatstickets über diese erwerben, was sich für mich gelohnt hat. Jedoch wurden die Konditionen kurz vor meiner Abreise geändert, deswegen keine blinde Empfehlung von mir. Praktisch: Der Studentenausweis, den man in der Auftaktveranstaltung ausgehändigt bekommt, ist gleichzeitig eine „iPass“-Karte. Nur mit dieser erhält man auch automatisch die Studentenrabatte.

Sicherheit: Zum Thema Sicherheit wird man sich nach dem Entschluss nach Taiwan zu gehen häufiger äußern müssen. Viele sorgen sich wegen des politischen Konflikts mit der Volksrepublik China. In Maßen ist dies auch gerechtfertigt. Die Taiwanesen leben seit mehreren Jahrzehnten mit den Drohungen des kommunistischen Regimes und haben sich an diesen Zustand gewöhnt und leben ein zum Großteil angstfreies Leben. Die meisten halten das Ausbrechen eines militärischen Konflikts für eher unwahrscheinlich. Man sollte sich bewusst machen, dass die deutschen Medien seit des Ukraine Krieges ein höheres Interesse an dem Taiwankonflikt haben und sich die Lage nicht zwingend so zuspitzt, wie es die Summe der

Berichterstattungen suggeriert. Über die innere Sicherheit in Taiwan bzw. Taipeh kann ich nur positives berichten. Die starke Videoüberwachung ist zweifelsohne gewöhnungsbedürftig und für manche vielleicht ein No-Go. Dafür gibt es aber auch keine No-Go-Areas und wer sich spätabends verläuft wird kaum ein mulmiges Gefühl haben sich mit entsperrem Handy von Google Maps durch ein fremdes Viertel nach Hause lotsenzulassen.

Empfehlungen: Schau in Blogs nach Inspiration für Daytrips, die man von Taipeh aus machen kann. Meine Favoriten waren: Zum einen Surfen am Wai'ao Beach, einen Scooter in Keelung leihen und dabei ein paar Highlight-Spots an der Nordküste abfahren (internationaler Führerschein hilft) und drittens das Entdecken von etlichen Wanderwegen um Taipeh herum. Aus Taipeh rauszufahren, lohnt sich vor allem für die größeren Nationalparks und den Süden mit weniger drückendem Klima. Sehenswert sind außerdem die Inseln „Liuqiu“ und „Lü Dao“/„Green Island“. Kauf dir einen kleinen Regenschirm, der etwas Wind aushält und hab ihn immer dabei, denn das Wetter ist (besonders in der Regenzeit) sehr unberechenbar. Zum Thema Wohnen würde ich empfehlen etwas an der „Green Line“ zu suchen. Ich und viele meiner Kommiliton*innen haben im Stadtteil „Guting“ gewohnt und uns sehr wohl gefühlt. Für Kaffee-Enthusiasten möchte ich das „Jackwell Café“ und das zugehörige „Old Jack Café“ empfehlen. Mein Lieblingsort in Taipeh waren die „Dadaocheng Docks“, ein Ort am Fluss, an dem verschiedenste Foodcontainer aufgebaut sind. Letzte Empfehlung: Alle möglichen Nightmarkets entdecken und probierfreudig sein. Meine kulinarischen Favoriten sind Beef Noodle Soup und Goa Bao.

Fazit: Ich bin sehr froh über die Entscheidung, nach Taiwan gegangen zu sein. Ich konnte meinen Horizont erweitern und konnte viel von den Taiwanern lernen. Besonders wie sie trotz politischer Spannung positiv auf das Leben schauen, was manchmal beinahe stoisch wirkte, hat mich beeindruckt und wird in mir noch nachklingen. Außerdem kann ich mir nun vorstellen auch im Berufsleben einen Weg ins Ausland einzuschlagen. Dies hätte ich mir zuvor nicht zugetraut. Das PROMOS Stipendium hat mir die nötigen finanziellen Mittel geschaffen, mich am kulturellen Austausch zu beteiligen und somit Erfahrungen und Freundschaften aufzubauen, die über die Dauer eines Auslandssemesters bestehen bleiben. Dafür bin ich dankbar.

